

„Beispielgebend für Amateurtheater“

„Die Käuze“ feierten ihr 50-jähriges Bestehen

Eigentlich hätte es ja „Der Kauz war an allem Schuld“ heißen müssen, das höchst amüsante „Schauerdrama“ zum Ausklang der Sonntags-Matinee, mit der das Waldstadt-Theater „Die Käuze“ sein 50-jähriges Bestehen feierte. Aber der Titel lautet nun mal „Die Katze war an allem Schuld“ – schließlich geht es hier um eine Prinzessin, die ihre Angorakatze vermisst, was einen jungen und heiratswilligen Herzog sowie schreckliche Verwicklungen mit allseits tödlichem Ausgang auf den Plan ruft.

Zum Besten gegeben wurde dieses Werk, bei dem alle Beteiligten erst auf der Bühne ihren Textrolle erhalten, nicht von den „Käuzen“ selbst, sondern von improvisationsmutigen Vertretern anderer Theater wie der Badisch Bühn und dem Ettlinger Ensemble „Lampenfieber“. Die heitere Bereitwilligkeit dieser Gäste, zum Gelingen der Matinee beizutragen, bestätigt die familiäre Atmosphäre, die bei den „Käuzen“ herrscht und die auch Oberbürgermeister Frank Mentrup in seiner Gratulationsrede hervorhob. Das Stadtoberrhaupt verwies zugleich auf die weiten Kreise, die diese „Familie“ zieht bis hin zu internationalen Kontakten: Vom Lace Market Theatre aus Nottingham, das seit 1982 einen regen Austausch mit den „Käuzen“ und dem Karlsruher Jakobus-Theater pflegt, waren sage und schreibe acht Vertreter zur Feierstunde angereist, und Leiter Max Bromley betonte in einer kurzen Ansprache die gemeinschaftsbildende Wirkung von Theater. Dazu passend erinnerte Hubert Keller, Vorsitzender des Bürgervereins Waldstadt, an die Anfän-

ge der 1957 gegründeten Siedlung, in der wesentliche Institutionen auf eine Gruppe besonders aktiver Bürger zurückgingen.

Einer dieser Bürger war Carl Kaufmann. Der olympische Silbermedaillengewinner über 400 Meter in Rom 1960 setzte seine Theaterbegeisterung 1967 mit Gründung der „Käuze“ in die Tat um und leitete die Bühne bis zu seinem Tod 2008. Was er aufgebaut habe, sei „beispielgebend für Amateurtheater“ – so würdigte Rolf Wenhardt, Ehrenpräsident des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg, in seinem Redebeitrag. Ebenso zollte er Larissa Kaufmann, der Tochter des Gründers,

Respekt und Anerkennung dafür, in jungen Jahren die große Aufgabe übernommen zu haben, das Erbe weiterzuführen, und verwies auf die seitdem geleistete räumliche Erweiterung der Spielstätte und Erneuerung der Technik.

Larissa Kaufmann selbst gedachte dankbar der Leistung ihres Vaters („Dein Motor läuft in uns weiter“) und betonte die Bedeutung des generationsübergreifenden Gemeinschafts in der Theaterarbeit. Für die Zukunft wünsche sie sich, dass es auch weiterhin Zeit gebe, „die nicht nur zur Selbstoptimierung genutzt wird, sondern auch zur Entwicklung des Miteinander.“

Um dieses Miteinander zu fördern, gab es zum Jubiläum neben Urkunden, Sekt und symbolischen Geschenken auch eine 500 Euro umfassende Spende des Bürgervereins sowie einen Sonderzuschuss von 5 000 Euro von der Stadt Karlsruhe.

Andreas Jüttner



TOCHTER des Gründers: Larissa Kaufmann. Foto: Kaufmann